

Werner GOEZ, Lebensbilder aus dem Mittelalter. Die Zeit der Ottonen, Salier und Staufer, Darmstadt 1998, Primus Verlag, VIII u. 534 S., Abb., ISBN 3-90789-091-3, DEM 98. – Der Band stellt eine erweiterte Neuaufl. der „Gestalten des Hochmittelalters“ von 1983 (vgl. DA 41, 274) dar. Den damals erschienenen, nun überarbeiteten 22 biographischen Essays sind 12 neue hinzugefügt: über Kaiserin Adelheid, Papst Johannes XII., Romuald von Ravenna (bzw. Camaldoli), Kaiser Konrad II., Otloh von St. Emmeram, Paulina (die Gründerin von Paulinzelle), Papst Hadrian IV., Konrad von Wittelsbach, Konrad von Montferrat, Papst Innozenz III., König Heinrich (VII.) und Ezzelino da Romano. Unvermindert besteht der Reiz des Werkes in der Vielfalt der Erzählperspektiven und in der Quellennähe der Schilderungen. Zu beachten ist der kommentierte bibliographische Anhang.

R. S.

Andreas KRÄNZLE, Der abwesende König. Überlegungen zur ottonischen Königsherrschaft, FmSt 31 (1997) S. 120–157, macht die Gegenprobe zu den neueren Analysen von Praxis, Funktion und Wirkung des ottonischen Königtums, die weitgehend auf der immer differenzierteren Auswertung des Itinerars beruhen. Die „Kopräsenz der Großen“ (S. 131), Beratung und Vermittlung oder die Fernkommunikation über Briefe und Boten ermöglichen personale Beziehungen, die zusammen mit den gemeinsamen Vorstellungen von Wirkung und Stellung des Herrschers die „Präsenz des abwesenden Königs“ (S. 155) vermitteln. Die Leistung des „Reisekönigtums“ läßt sich deshalb nicht in Analogie zu Institutionen moderner Staatlichkeit bemessen, sondern als Integrationsleistung im Rahmen der „polyzentrischen Herrschaftsordnung“ (S. 155) beschreiben.

Ludger Körntgen

Stefan WEINFURTER, Kaiser Heinrich II. (1002–1024) – ein Herrscher aus Bayern, Oberbayerisches Archiv 122 (1998) S. 31–55, ist der nunmehr mit Anmerkungen und Abbildungen versehene Vortrag vom 17. Februar 1997 vor dem Historischen Verein von Oberbayern.

A. G.

Franz-Reiner ERKENS, Konrad II. (um 990–1039). Herrschaft und Reich des ersten Salierkaisers, Regensburg 1998, Friedrich Pustet, 245 S., 28 Abb., 4 Karten, ISBN 3-7917-1604-2, DEM 52. – Die Wahl seines Gegenstandes begründet E. damit, daß Konrads II. „Herrschaft nicht in eine an Erschütterungen reiche Umbruchepoche fiel, sondern ungefährdet war und Kontinuität bedeutete. Konrads Königtum bietet damit die Gelegenheit, wenn nicht die Norm, so doch stärker das Übliche und Routinemäßige königlicher Herrschaft, gleichsam den Alltag eines Herrschers aus dem frühen 11. Jahrhundert zu betrachten“ (S. 221). Demgemäß ist sein Buch zwar grundsätzlich chronologisch angelegt, d. h. es beginnt mit einer Schilderung von Konrads Aufstieg bis zur Kaiserkrönung 1027 (mit Einschluß eines Rückblicks auf die ältere salische Familiengeschichte) und endet mit dessen letzter Krankheit, dem Tod und der Bestattung, doch liegt dazwischen ein breiter systematisch konzipierter Mittelteil „Herrschaft und Reich“ (S. 119–189), der den Bericht über die innere und äußere Politik Konrads beiderseits der Alpen einbettet in allgemeine Erläuterungen über Bedingungen und Reichweite der monarchischen Zentralgewalt am Beginn der Salierzeit. E. hat nicht den Ehrgeiz, den Fachmann zu neuen Einsichten zu bringen, son-